

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 34

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Entspannung

Chinamann und Japs ziehn los
Aufeinander wütend,
Russe sitzt am Amursluß
Düster, unheilbrütend.
Spanier im Bürgerkrieg
Morden sich einander
In Madrid, in Teruel
Und auch in Santander.

Englismann manch Kriegsschiff baut,
Bombenflugmaschinen,
Die natürlich allesamt
Friedenszwecken dienen.
Uncle Sam, sehr bibelfest,
Busineßberaten,
Leibt für Geld manch Kriegsschiff aus
an die kleinen Staaten.

Duce sieht begeistert man
Für den Frieden schaffen,
Den man nur erhalten kann
Durch — ein Volk in Waffen.
Marianne ringsherum
Sieht man kokettieren,
Augenwimpernkimpert zum
Deutschland-Isolieren.

Kleine Staaten, die verdeckt
Hinter großen stecken,
Sich bald rechts, bald wieder links
Nach der Decke strecken.
Attentate da und dort,
Rufschreie alle Tage,
Und das ganze nennt man dann:
„Die entspannte Lage.“

Hotta.

Schweizerland

Vom 21. August angefangen werden bei den Schweizerischen Transportanstalten wieder Sonntagsbillette ausgegeben.

Da das Wählen der Aufrufnummer in automatisch betriebenen Telephonnetzen den Blinden Schwierigkeiten verursacht, ordnete die Telephonverwaltung an, daß ein Blinder künftig seine Gespräche beim Auskunftsdienst (Nr. 11) als „Verbindung für Blinde mit Nr. . . .“ anmelden kann. Die Auskunftstelephonistin stellt dann die Verbindung ohne Zuschlag für den Blinden her.

In Rotterdam stürzte am 11. Aug., der bei einer dortigen Flugzeugfabrik als Flugingenieur tätige Basler, Alfred Baumann, bei einem Versuchsflug tödlich ab. Baumann war als erfolgreicher Flieger bekannt und hat erst vor drei Monaten eine Holländerin geheiratet.



Begeisterter Empfang unserer Matcheschützen in Zürich.

Man erkennt von links nach rechts: Dr. Enderli, Präs. des Matcheschützenverbandes; Tellenbach, Zimmermann, Büchi, Flückiger, Crivelli (mit Fahne), Salzmann, Reich, Grünig und Gruppenchef König.

In Arau starb im Alter von 73 Jahren Prof. Dr. Ernst Zschokke, ein bedeutender Schulmann und Schriftsteller.

Auf dem Wege von Lauterbach nach Krätztal brachte den Radfahrer Hugentobler ein die Straße überquerendes Reh zu Fall. Der Verunglückte erlitt eine Schädelfraktur und mußte ins Spital verbracht werden.

In Genf wurde einem Juwelier ein Brillantring im Werte von Fr. 64,000 aus dem Laden gestohlen, während er eine Auswahl Ringe vorlegte. Ein anderer Juwelier aber wurde bei einem schwindelhaften Goldeinkauf um 35,000 französische Franken betrogen.

An der Weißwand in Filzbach stürzte beim Blumenpflücken die Krankenschwester Gertrud Halbheer aus Zürich ab und konnte nur mehr als verstümmelte Leiche geborgen werden.

Eine Brücke bei der Malanser Alp wurde vom Hochwasser weggerissen, während das Fuhrwerk eines Pfäferser Landwirtes darüber fuhr. Zugpferd und Wagen wurden vom Schutt mitgerissen, während sich der Landwirt retten konnte.

Beim Edelweißsuchen an einer nicht besonders schwierigen Stelle im Gebiet des Bizerr stürzte der Bautechniker Corbin Lung etwa 300 Meter tief ab und starb an den Folgen eines Schädelbruchs.

In Luzern starb im Alter von 45 Jahren unerwartet, nach kurzer, schwerer Krankheit, Walter Rauber, der Vizepreä-

dent des Organisationskomitees des Eidgenössischen Schützenfestes 1939. Er genoß in Schützenkreisen großes Ansehen.

Auf einem Bauernhof in Rain bei Luzern schlich sich frühmorgens ein Knecht in das Haus des Landwirtes Schurtenberger ein und schlug mit einem Hammer auf die noch im Bett befindliche Tochter los. Die Tochter wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt ins Kantonsspital verbracht, der Attentäter konnte noch am gleichen Tag verhaftet werden. Es soll sich um einen Racheakt handeln.

In der Schießschule Wallenstadt entfiel bei Übungen mit Handgranaten, die Oberst Constam mit 6 jungen Instruktionsoffizieren durchführte, einem der Offiziere die Handgranate und platzte. Alle im Graben anwesenden Offiziere wurden verletzt. Leutnant Juvault aus Bergün, Nachrichtenoffizier im Gebirgsinfanterieregiment 36, ist seinen Verletzungen erlegen. Im Spital liegen Oberst Constam, Oberleutnant Biengme, Oberleutnant Kunz und Oberleutnant Indermühle. Leicht verletzt und nicht in Spitalpflege befindlich ist Oberleutnant Allgöwer. Für die im Spital liegenden Offiziere besteht keine Lebensgefahr.

Am 12. August fand in Lausanne die Ziviltreuung zwischen dem polnischen Fürsten August Czartoriski und der spanischen Prinzessin Dolores von Bourbon-Orléans, der Nichte des spanischen Ex-Königs Alfons XIII. statt.

In der Nacht vom 10./11. August be-
lästigten Gruppen junger Leute auf der
Bahnhofstraße demonstrativ die Teil-
nehmer des Zionistenkongresses und auch
andere Passanten. Die Stadtpolizei mußte
eingreifen.

Bei Rangierarbeiten am Hauptbahnhof
in Zürich wurden dem Rangiermeister
Kusterholz beide Beine abgefahren. Er
starb am Tage nach dem Unfall.

Am 14. August registrierte die Luftseil-
bahn Gerschnialp-Trübsee den
millionsten Passagier. Es war ein engli-
scher Gast aus Luzern, dem die Verwal-
tung zur Erinnerung an das Ereignis ein
silbernes Plateau mit Gravur überreichte.

Bernerland

Der Regierungsrat beantragt
dem Großen Räte, die Kreditüberschrei-
tungen von 1936 im Betrage von zusam-
men Fr. 3,769,000 zu bewilligen.

Ferner unterbreitet er dem Großen Räte
einen Entwurf zu einem Dekret betr. Auto-
mobilsteuer. In dem Dekrete ist vorge-
sehen: Für Fahrzeuge, die im ersten Vier-
teljahr in Verkehr gesetzt werden, kann
die Jahressteuer in zwei Raten von 60
Prozent für das erste Halbjahr und von
40 Prozent für das zweite Halbjahr be-
zahlt werden. Mit der ersten Räte wird
ein fester Zuschlag von Fr. 10 erhoben.
Die zweite Räte ist spätestens am 30. Juni
zu bezahlen.

Für Steuerbußen wird die ratenweise
Zahlung nicht gewährt.

Dieses Dekret tritt auf 1. Januar 1938 in
Kraft.

In Münsingen ereigneten sich letzte
Woche zwei schwere Automobilunfälle. Am
12. August streifte ein französischer Motor-
radfahrer mit Sozius einen Lastwagen
beim Vorfahren und fuhr gegen eine Rad-
fahrerin, die neben ihrem Velo stand. Der
Soziusfahrer wurde dabei direkt unter den
Lastwagen geschleudert und auf der Stelle
getötet, der Motorradfahrer und die Rad-
fahrerin wurden ebenfalls erheblich ver-
letzt. Am 14. August wurden zwei Berner Rad-
fahrer, Vater und Sohn Schultheß, von
einem Berner Auto beim Ueberholen an-
gefahren, wobei der Sohn, Theodor Schult-
heß so schwer verletzt wurde, daß er noch
am gleichen Tage starb. Von den Auto-
mobilinsassen wurde der Vater, seine Frau
und ein Kind verletzt.

Am 7./8. August hatten die oberlän-
dischen Transportanstalten
den größten Verkehrstag seit Jahren. Die
Berner Oberlandbahnen beförderten über
6000 Personen und auch die Schnynge
Platte-Bahn hatte über 2000 Passagiere.

Im Bad Gurnigel ist dieser Tage seine
Exzellenz G. Guerrero, Präsident des Int.
Gerichtshofes im Haag, mit seiner Gemah-
lin zu einem längeren Kuraufenthalt ab-
gestiegen.

Am 10. August wurde in Oberhofen
ein neues Arbeitslager für Jugendliche er-
öffnet, das sich der schwergeprüften Ge-

meinde zu Aufräumungsarbeiten zur Ver-
füng stellte. Das Lager, das 40 Insassen
hat, wird von der Schweiz. evang. Zu-
gendskonferenz durchgeführt.

Am 11. August durchschwamm der 14-
jährige Paul Ludwig aus Bern den Thu-
nersee von Faulensee bis Merli-
gen in 1 Stunde und 35 Minuten; wir
gratulieren.

In Spiez stürzte bei Reparaturarbei-
ten am Randaquädukt der Polier Artur
Simon zu Tode.

In Brienz konnte am 11. August der
Gemeindepolizist Heinrich Kuster seinen
80. Geburtstag feiern. Er dürfte wohl der
älteste im Dienste stehende Polizist der
Schweiz sein.

Die zwei neuesten Besteiger der Ei-
gerwand, der Münchner Ludwig Börg
und der Innsbrucker Matthias Rebitsch,
die am 11. August den Aufstieg begannen,
sind am 13. August ohne Erfolg, aber heil
wieder in Grindelwald angekommen.

Die Bevölkerungszahl der Stadt Biel
ist Ende Juli auf 39,789 angestiegen.

Todesfälle.
In Roggwil verstarb Frau Louise Grü-
ter-Pfister, die 84jährige Wirtin zur „Kal-
tenherberge“, welche sie über 60 Jahre ge-
leitet hatte.

Im Verlaufe der Untersuchung über den
Brand des Restaurants „Röfli“ am 5.
August in Lyß, wurden der Pächter des
„Röfli“, seine Frau und die im Betrieb
tätig gewesene Serviertochter, wegen Ver-
dachtes der Brandstiftung verhaftet.

Stadt Bern

Die Lage am städtischen Arbeits-
markt ist im Juli ziemlich unverändert
geblieben. Ende Juli waren 1717 Stellen-
suchende angemeldet, 1633 Männer und
84 Frauen. Bei Notstandsarbeiten waren
75 Mann beschäftigt, bei sonstigen Gemein-
dearbeiten 511. Von den 1717 Arbeitslo-
sen waren 1206 gegen Arbeitslosigkeit ver-
sichert und 803 bezogen die Unterstützung.
Die Krisenunterstützung erhielten 378 Be-
zürger.

In der Zeit vom 12. Juli bis 7. August
haben sich im Regimentskreis 14
insgesamt 1175 Jünglinge zur Rekru-
tierung gestellt, gegenüber 1132 im
Vorjahre. Im Jahre 1937 sind 964 als
tauglich befunden worden, oder 80,3
Prozent. Zurückgestellt auf die Dauer eines
Jahres wurden 68, auf zwei Jahre 5,
hilfsdienstauglich erklärt 116 und ganz
dienstuntauglich 30. Mit der Ehrenkar-
te für gute turnerische Leistungen sind 348
ausgezeichnet worden.

Dieser Tage konnte alt Schulinspektor
Karl Bürki seinen 70. Geburtstag fei-
ern. Während 45 Jahren wirkte er in
Borisried und Oberbalm als Primarlehrer,
als Schulinspektor amte er von 1911 bis
1937. Von 1902—1911 gehörte er dem
Großen Räte an.

Auf eine 40jährige Dienstzeit kann Herr
D. Zehnder, Oberrepartiteur und Vor-

† Hermann Huber

Baumeister in Bern

Ein liebenswürdiger Mensch mit einem stets
frohen Gemüt und hilfreicher Gesinnung ist
mit dem Verstorbenen von uns gegangen. Die
strenge Schule seiner Jugendjahre und seine



† Hermann Huber

auch im Ausland gesammelten Erfahrungen
haben ihn zu einem Fachmann mit tiefgründi-
ger Gesinnung gemacht. Viele seiner ausge-
führten Werke zeugen von seinem hohen Kön-
nen und viel zu früh ist er den Seinen und
seinem Unternehmen in dem er tätig war, ent-
rissen worden.

Hermann Huber war eine stets frohmütige
Natur und ist vielen seiner Mitmenschen mit
Rat und Tat zur Seite gestanden. Kaum
etwas ahnend, dass er nicht mehr die gleiche
Widerstandskraft besitze, ist er zu Beginn
einer Erholungskur einem Herzschlag erlegen.
Der Verlust ist hart für die Seinen und spe-
ziell für seine hochbetagte Mutter, eine nicht
zu ersetzende Lücke in seinem Freundes-
und Bekanntenkreise. Friede seiner Asche.

hl.

stand der Zentralwagenkontrolle der S. B.
B. zurückblicken. Er ist am 16. August 1897
bei der ehemaligen Schweizerischen Zen-
tralbahn als Lehrling eingetreten und war
schon 1905 Sous-Chef im Bahnhof Bern.
1914 hatte er die Leitung des Ausstel-
lungsbahnhofes und 1916 erfolgte seine
Berufung in die Verwaltung. 1922 wurde
er in seine jetzige Stellung gewählt.

Seit dem 11. August sind die neuen
Lichtsignale am Bärenplatz im Be-
trieb. Die Sache ist so interessant, daß sich
auch heute noch immer Neugierige am
Platz einfinden, um dem Treiben zuzu-
sehen.

Am 10. August wurde ein betrunkenener
Autofahrer in Haft gesetzt, bevor er
noch Unheil anrichten konnte. Es handelt
sich um einen Geschäftsmann aus Rehrak,
dem der Führerausweis schon einmal auf
zwei Jahre entzogen worden war. — In

der darauffolgenden Nacht fuhr am Bubenberglplatz ein ebenfalls betrunkenen Mütler an eine Mauer. Auch er wurde dem Gerichtsmediziner vorgeführt.

Am 9. August verunglückte im Schlauchturm des neuen Feuerwehrgebäudes das Mitglied der Brandwache, Kuenzi. Er wurde schwer verletzt am Boden des Turmes gefunden und ist offenbar abgestürzt. Er starb trotz sofortiger ärztlicher Hilfe.

Beim Baden im Wohlensee ertrank der Handlanger Adolf Murri aus Bümpliz und beim Baden in der Aare ein 17jähriger Lehrling, dessen Leiche noch nicht gefunden werden konnte.

Seit dem 6. August wird Automechaniker Emil Raft, wohnhaft in der Viktoriastraße, vermisst. Raft war am fraglichen Abend mit einem Pensionär in der Altenbergturnhalle und ist seither verschwunden. Ob sich Raft ein Leid angetan hat oder plötzlich ins Ausland verreist ist, wie er sich u. a. äußerte, ist unbestimmt.

In polizeiliche Untersuchung wurde eine 18jährige Lehrtochter gezogen, die seit anfangs Juli im Familien- und Frauenbad Marzili zahlreiche Schuhe, Strümpfe und Unterwäsche gestohlen hatte.

Am 14. August landete zwischen Büron und Geuenersee ein sogenannter Sperrballon, der sich vom Flugplatz Bern losgerissen hatte. Er wurde nach seiner Entleerung wieder nach Bern zurückpediert.

Der Tierpark Dählbölzli erhielt dieser Tage zehn junge Murmeltiere, die von Wildhütern im Grindelwaldner-Gebiet gefangen worden waren.

Am 17. August feierte Oberst M. F. von Wattenwyl seinen 70. Geburtstag. Er war seinerzeit Sektionschef der Generalstabsabteilung und Jurist am Eidg. Justizdepartement. Er war auch Instruktionsoffizier bei der Artillerie und der Verfasser bedeutender militärischer Schriften.



Die Schweiz. Stafettenmeisterschaften wurden in Basel unter reger Teilnahme ausgetragen. Unser Bild zeigt den Endkampf der 4x200 Meter Staffeln. Der Schlussmann Marchand der Gymnastischen Gesellschaft Bern geht als Sieger durchs Ziel.

mens verbunden. Wir möchten unsern Lesern diese Tafel recht eindringlich nahelegen und sie bitten, die neue Kalenderausgabe, die ihnen in diesen Tagen angeboten wird, nicht von der Hand zu weisen! Wer weiß, ob nicht im nächsten Jahr ein Augenleiden oder ein Unfall es wünschbar machen, in einer ratlosen Situation nach dem Blindenfreund-Kalender greifen zu dürfen! Diese „Brattig“ ist ein echter Volksfreund geworden, der in allerlei Lagen, nicht nur, wenn's um die Augen geht, mit gutem Rat zur Hand ist und dazu für stille Feiertunden auch etwas zu bieten hat.

Das blaue Wasser und andere Erzählungen von Meinrad Lienert. Zürich, Nr. 187, August 1937. Preis 50 Rappen.

Meinrad Lienert! Das ist der unvergessene Dichter, der aus der Inner Schweiz, aus dem Herzen unserer Heimat kommend, den Weg zum Herzen des Volkes fand und immer finden wird durch die Kraft und Anmut, den Humor und die Wahrheit seiner erzählerischen Kunst. Hier spielen drei seiner Geschichten im bitteren Winter, und sie wirken wie ein heiterer Maisonnentag: Zuerst steht das Bergdorfbüblein Meiredli als unfreiwilliger Helfershelfer einem Liebespaar bei, hernach wird — was der Dichter stets meisterhaft zu gestalten verstand — von einer hochgewachsenen, jungen Schönen, solch einer Lienert'schen „Donnersher“, einem gelüstigen Alten ein Schnippchen geschlagen, und zuletzt hängt wieder einmal Meiredli unter den Schreufen des „Klauslaufens“ am rettenden Schurzzipfel seiner Großmutter, jener kernigen vertrauten Gestalt aus des Dichters Gesamtwerk. Greifbar nahe treten diese Menschen, allenthalben funkelt bilderreich die schweizerische Ursprache heraus, und über die alten Gebräuche in Maria Einsiedeln berichtet ein Kenner.

Das Heft ist bei den Ablagen, Bahnhofskiosken, Papeterien und Buchhandlungen erhältlich. Gute Schriften, Wolfbachstr. 19, Zürich.

Literarisches

Schweizerischer Blindenfreund-Kalender 1938, herausgegeben vom Schweiz. Blindenverband.

Der Schweizerische Blindenverband ist eine Selbsthilfeorganisation. Die Mittel zu seiner Tätigkeit fließen zum weit überwiegenden Teil aus dem Ertrag des Blindenfreund-Kalenders. Seine Wohlfahrtseinrichtungen, vor allem die Blinden-Krankenkasse, sind auf Gedeih und Verderb mit der Entwicklung dieses Kalender-Unterneh-

Besucht die



im Kursaal Schänzli
BERN

28. August – 6. September
1937

Geöffnet: 9–21 Uhr.

Eintrittspreise:

Tageskarte zu zweimaligem Eintritt	Fr. 1. –
Abendkarte. Gültig von 18–21 Uhr	„ —.60
Kinder und Militär	„ —.45
Heft zu 10 Karten	„ 4.50

Handel – Industrie – Gewerbe – Verkehr – Frauenarbeit